

# Glückwünsche zum Jubiläum

*Thomas Madreiter*

In Zeiten, in denen "Tax-Freedom-Days" begangen werden, da angeblich bis zu diesem Datum für den Staat gearbeitet würde, liegt es nahe, sich intensiv mit dem Wirken des Öffentlichen Sektors zu beschäftigen. Die Institutszeitschrift des IFIPs "Der Öffentliche Sektor" bietet dazu seit nun 50 Jahren eine profunde und wissenschaftliche hochstehende Publikationsplattform. Dazu kann allen Beteiligten nur ganz herzlich gratuliert werden. Bitte weiter so!

*Astrid Krisch*

Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren „Der öffentliche Sektor“! Es ist beeindruckend, wie diese Zeitschrift nicht nur akademisches Wissen verbreitet, sondern auch als Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis wirkt. Als ehemalige Autorin und Mitwirkende freue ich mich, Teil dieser Reise gewesen zu sein. Die Diskussionen über die Wechselwirkung zwischen gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Wandel, politischer Steuerung und räumlicher Entwicklung auf unterschiedlichen Ebenen sind aktueller denn je und liefern gerade in Transformationsdebatten der letzten Jahre einen wichtigen Beitrag. Ich bin also gespannt, welche neuen Impulse die nächsten 50 Jahre bringen werden – auf viele weitere Debatten und Erkenntnisse!

*Justin Kadi*

Geburtstagswünsche sind ja in der Regel an Personen gerichtet und nicht an Zeitschriften. Die Adressat\*innen sind auch insofern unklar, da es bei Zeitschriften um ein Produkt kollektiver Arbeit geht, und nicht um eine Einzelperson. Wem gilt es hier also zu gratulieren? Vielleicht lässt sich der Öffentliche Sektor für diesen Zweck am besten als Institution fassen. Eine gesellschaftlich geschaffene Struktur, die Handlungen ermöglicht und beeinflusst. Dabei ging es beim Öffentlichen Sektor seit Beginn nicht nur um die Ermöglichung der Verbreitung akademischen Wissens. Es ging auch um die Beeinflussung gesellschaftlicher (Denk-)prozesse. In diesem Sinne gratuliere ich zu 50 Jahren der Institutionalisierung. Und da Institutionen ja langlebig sind, freue ich mich schon auf den 100er.

*Martin Reishofer*

"Der öffentliche Sektor" hat mich als Begriff, ohne zu wissen, dass eine Zeitschrift diesen Titel trägt, schon in den frühen 80er Jahren erreicht. Im Geographieunterricht. Wir hatten eine junge, engagierte Professorin, eine der 68er Generation, der es ein Anliegen war uns Schüler\*innen näher zu bringen, worin staatliche und kommunale Aufgaben bestehen und wie wichtig diese sind. Dazu kamen dann noch die Themen "Der öffentliche Raum" und "Der öffentliche Nahverkehr". Drei Bausteine, die zur Wahl der Studienrichtung "Raumplanung und Raumordnung" führten. Dort konnte all das, was "Der öffentliche Sektor" bietet, vertieft werden. Man könnte auch sagen dieses wichtige Thema wurde (und wird) am IFIP facettenreich "aufgetischt". Damals mit besten Zutaten nach Art des Hauses "Matzner & Schönbäck", heute fein gewürzt nach Art des Michi Getzner. Hervorragend. Und dazu laufend jede Menge gute Rezepte sowie tiefgründige Kritiken im wesentlichen Begleitmedium zu diesem Thema, in der Zeitschrift "Der öffentliche Sektor". Mein Beitrag dazu ist jetzt schon länger her, umso größer die Freude, dass "Der öffentliche Sektor" immer gut weiter geführt und gerührt und gelesen wurde und so jetzt dieses tolle 50er Jubiläum feiern kann. Gratulation! Standing Ovation!